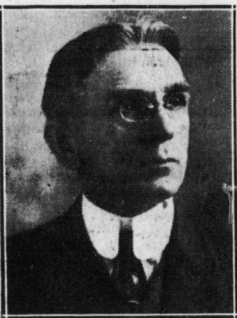


**Rückzug der Belgier von Löwen.**



Photo by American Press Association.

**C. F. Miller.**



**Demokratischer Kandidat für Repräsentant in dem dritten Legislativ-District, Wards 8, 9, 10, 11, 12, 17 und 19.**

**Wie meine deutschen Freunde!**  
Ich bin ein Kandidat für die Legislatur in eurem District. Seit den letzten elf Jahren habe ich für den Fortschritt von Scranton gearbeitet durch die Spalten des Board of Trade Journal, von welchem ich der Herausgeber bin. Ich war niemals zuvor ein Kandidat auf dem demokratischen oder republikanischen Ticket, und bin auch niemals zu einem Amt erwählt oder ernannt worden. Ich glaube, daß Bürgerpflicht und die Interessen der Steuerzahler weit wichtiger sind, als die Parteifärbung. Ich bin gegen Wessie, und glaube ebenfalls an persönliche Freiheit und gerechte Behandlung. Ich war der erste, der sich angemaßt eine zu erwählende Aemterbewerber und eine einzige Steueroffizier ausdrückte, mit einem Votum von Steuern, wodurch die \$10,000 Steuerfaktoren Salariats abhöflich. Ich werde, wenn erwählt, solche Vorlesungen einrichten und unterrichten.  
Es würde mir Freude bereiten, mit euch zu kannu zu werden, sogar ihr mich persönlich kennen lernt und arbeiten könnt, ob ich eure Unterstützung würdig bin.  
C. F. Miller.

**W. F. Vaughan,**  
**Grundeigentum**  
**Gekauft, Verkauft,**  
**Vermiethet.**  
Office, 421 Kadawanna Avenue,  
Scranton, Pa.  
Deutsch gesprochen.

**Silverstone,**  
**Leitender Optiker.**  
Seit 1885 etablirt.  
Wir sind umgezogen nach 623 Kadawanna Avenue, auf dem Bodenkraft, mit einer neuen Linie von optischen Waren und den allerneuesten Instrumenten zur Prüfung der Augen. Unser Motto war immer: „Schnelle Verläufe und kleine Preise“. Wir sind immer bereit, Ihnen etwas Geld zu ersparen. Eine große Auswahl von künstlichen Augen an Hand. Vergleichen Sie mit dem Preis.  
623 Kadawanna Avenue,  
Gegenüber der D., E. & W. Bahnhafion.

**P. S. Durkin,**  
Befitzer des  
**„Hof-Bräu“**  
318-20 Spruce Straße,  
neben dem Hotel Jersey.  
Dieses Bier ist frisch an Zapf, enthält viele Bitter und Aromen.  
Kaufmann's Mittags Lunch von 11.30 bis 2 Uhr.  
Familienzimmer im zweiten Stock.

**D. B. Partridge,**  
**Advokat und Rechtsanwalt,**  
421 Kadawanna Avenue,  
Scranton, Pa.

**Deutsche Bomben.**

Man verfolgt überall in Armees- und anderen Fachkreisen mit dem gespanntesten Interesse, soweit dies nach den einlaufenden Zeitungsberichten möglich ist, die Wirkung der deutschen Artillerie, besonders auf Befestigungen. Man glaubt mit der Annahme nicht fehl zu gehen, daß die 42 Zentimeter-Geschütze, welche zu der Mörser-Gattung gehören, Bomben werfen, die gefüllt sind mit Trinitro-Toluol, dem wirksamsten, in der Handhabung gefahrlosesten Hochsprengstoff. Diese Geschosse, welche nur eine verhältnismäßig dünne Stahlhülle haben, enthalten wahrscheinlich dreihundert Pfund dieses Sprengstoffes, welcher aus Kohlen und aus Kohlensteer, wie auch aus Kohlengasen gewonnen wird. Die Wirkung eines solchen Geschosses ist enorm. Die Wirkung des Sprengstoffes äußert sich mit gleicher Gewalt strahlenförmig nach allen Richtungen. Beim Aufschlag wirken die nach unten gerichteten Strahlen in direkter Weise auf das Hindernis, welches sie antreffen; wie die Strahlen sich abwärts schrägen, gleiten sie ab und brechen sich in einer Kurve nach oben. Dadurch wird ein Vacuum freiert, welches mit unübersehbarer Gewalt das von den direkten Strahlen zertrümmerte solide Material aufsaugt. Die zerstörende Gewalt dieses Sprengstoffes hat sich bei den Forts von Lüttich gezeigt, bei Namur und an anderen Plätzen.

Man findet es begreiflich, daß man für die Pariser Befestigungen das Schicksal der Forts von Lüttich befürchtet, wo ein einziger Treffer genügt, um ein solches Fort in Trümmern zu legen. Die Feldartillerie benutzt, wie man hier glaubt, einen Sprengstoff, welcher Acarite genannt wird und Pikrinsäure zur Basis hat. Die Zepelin-Balons, welche, soviel man weiß, bis jetzt überhaut noch nicht in Aktion getreten sind, vermehren, wie es heißt, vier Tonnen Sprengstoff zu tragen, also Material für zwanzig Bomben von je 400 Pfund. Die Zerstörungskraft einer solchen Bombe wäre kaum zu bemessen. Sollte eine solche auf das Verdeck eines Kriegsschiffes fallen, so wäre dasselbe unrettbar verloren.

**Edle Stiftung.**  
Im Jahre 1909 waren den Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin von einem Ungenannten 100,000 Mark mit der Bestimmung übergeben worden, daß hieraus eine Auslands-Stipendien-Stiftung der Korporation der Kaufmannschaft von Berlin errichtet werden möge. Dieser Betrag ist später auf 150,000 Mark erhöht worden. Der ungenannte Stifter war das Mitglied des Ältesten-Kollegiums der Kaufmannschaft von Berlin, Stadtrat Hermann Jacoby, der im Mai dieses Jahres verstorben ist. In seinem Testament hat er verfügt, daß die ihm bei Lebzeiten gestifteten Beträge auf den Betrag von 600,000 Mark erhöht werden sollen. Der Zweck der Stiftung ist, die Erfahrungen des Auslandes dem deutschen Handel durch Gewährung von Reisestipendien zugänglich zu machen. Die Beihilfen sind für zwei Jahre auf je 2000 Mark für das Jahr zu bemessen, können aber auch erhöht werden und werden an Studierende der Handelshochschule Berlin gewährt, die die Diplomprüfung mit dem Urtheil „gut“ bestanden haben. Die Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin haben die Stiftung mit Dank angenommen und gleichzeitig beschlossen, zur Erhaltung des Stifteres der Zuwendung den Namen „Hermann-Jacoby-Auslands-Stipendium-Stiftung“ zu geben.

**Moderne Toiletten.**

Unter dem Titel „Der wahre und der falsche Schick“ veröffentlichte vor kurzem der mondaine Plauderer „Sem“ im Journal einen Aufsatz, der in eleganten Pariser Kreisen, in den Bädern und am Meeresstrand berechtigtes Aufsehen erregt hat. Die Laune, in der „Sem“ schreibt, verrät er durch zwei Silhouetten, mit denen der Artikel illustriert ist. Die erste ist eine Vogelscheuche, die alle charakteristischen Merkmale der jetzigen Frauenmode trägt — den verbogenen Hut mit halber Krempel, von dem ein paar verknüpfte Hahnenfedern winken, den „Peter Pan“-Kragen mit weitem Ausschnitt, die unordentliche, von keinem Gürtel gehaltene, fast ärmellose Bluse, den in der Mitte gebauschten Rock. Das zweite Bild stellt eine Negerin dar, die ihre physische Mäße mit Körnchen geschmückt hat und in Form und Haltung ganz dem faloppen Schönheitsideal des Augenblicks entspricht. Auch sie streckt das rechte Bein nach rückwärts und stützt es auf die große Zehe. „Sem“ sagt: „Es will mir nicht eingehen, daß eine Kritik schlechtesten Geschmacks in der Mode sich längere Zeit in Paris halten kann; sie kann nur ein vorübergehendes Phänomen bedeuten. Die Pariserin hat ein zu richtiges Gefühl für die wahre Eleganz als daß sie sich dauernd irreführen ließe. Die Mitroben des schlechten Geschmacks haben sich in ihren Organismus eingeschlichen, aber schon sind die Anzeichen da, daß gesunde Empfindung sie überwinden wird. Schon nimmt die Zahl der lächerlichen Toiletten von Tag zu Tag mehr ab, und man darf sich der Hoffnung hingeben, daß sie bald in ein Museum der Verirrungen abgegeben werden können. Stoffen wir, daß sie vorüber sind, die Tage, welche die Frau in einem wandelnden Lampenschirm, in einem Matbaum verkleidet; daß die Marionetten, die wie ein Wirbel von tolen Clowns ins elegante Paris einbrachen, ein für allemal verschwunden sind. Die Vorräte an diesen abscheulichen Fetzen werden hoffentlich auf Schiffen über den Ocean geführt, ins Reich eines Negerkönigs, dessen Weiber sich damit aufputzen können. Merkwürdig ist es, daß diese Epidemie des schlechten Geschmacks auf eine Modeperiode folgte, welche in den Jahren 1910, 1911 und 1912 den Höhepunkt der Eleganz erreicht hatte. „Sem“ schildert dann die Saison von 1912 in Deauville, wo Fortan ausrief: „Es ist entsetzlich — es gibt keine häßlichere Frau mehr!“ So schön kleidete eine Jede die Mode. Alles, was es in Paris an Raffinement gab, hatte sich in jenem Sommer in Deauville zusammen gefunden, man erlebte, ehe man sich zu den Jagden, zu den Besuchen auf den Schloßern gestreute, förmlich eine Apotheose der Eleganz. Einzelne Toiletten waren Meisterwerke; in der Erinnerung steigt eine junge Dame auf, die gegen den vom Meer kommenden Wind ankämpfte und von den Falten ihres unergleichlichen Kleides so grazios umpielt war, daß man sie mit der Siegesgöttin von Samothrace verglich. Es war das griechische Schönheitsideal ins Pariserische überseht. Es war zu schön — die Reaktion konnte nicht ausbleiben. Der Tango kam mit seinen trampfhaften Verdrehungen und verdrängte die reine Linie der Frau. In der überhitzten Atmosphäre der „Dancing Palaces“ geliebten die Gistpflanzen — die krankhaften Orakel, die ungeschweulichen Toiletten, welche jeden Pariser von Gesichtsmaß nun zwei Jahre lang zur Verzweiflung bringen. Der Weltstifter muß sich das Recht anmaßen, die weibliche Toilette, die ein Kunstwerk sein soll, zu beurteilen und zu kritisieren. Ich gebe zu, daß ich nicht mehr ganz jung bin und deshalb der Lieberlieferung eine gewisse Eberbetung habe. Aber ich bin nicht gegen das Neue — nur schön muß es sein. „Sem“ schreibt den Mißerfolg mancher neuen Bühnenstücke den geschmacklosen Toiletten zu, welche die Darstellerinnen tragen.

Man vermutet, daß die Zepelins ebenfalls Trinitro-Toluol benutzen werden. Pikrinsäure wird unbedenklich, wenn sie feucht wird, oder längere Zeit direkt mit Eisen oder Stahl in Berührung gewesen ist. Der Vorrat von Rohmaterial, aus welchem Trinitro-Toluol hergestellt wird, ist in Deutschland sozusagen unerschöpflich.

**THE BROADWAY GIRL**

Sung with great success by Mr. John Blaney in Vaudeville

*Allegro.*  
1. Have you seen the brand new Queen Ar-riv'd in town to-day? You can see  
2. At a ball, she kills them all, So the fel-lows say: Brand new gown.

she's "dead swell." When she's on Broad-way. She cuts a dash with her cash, Has  
best in town, Sim-ply ro-cher-che! With deep blue eyes, a - zure skies! And

diamonds by the score, She's a reg-lar fash-ion plate, the boys all say.....  
per-fect form and face, She's a dream of love-li-ness, you'll hear them say.....

When you see her stroll-ing down the street, She's bound to cap-ti-  
In her au-to on the bou-le-vard, With foot-man by her

vate most ev-ry one she meets!... Be-cause the style and man-ners, they are  
Idle, you bet she's just the card,.... And like a love-ly Ve-nus you will

su-per-fine,.... Of this gay and fes-tive beau-ty, Car-o-line.....  
see her shine,.... She's a dain-ty, dash-ing dar-ling, Car-o-line.....

**CHORUS.**  
She is a dai-sy, she sets them all cra-zy, She is a spark-er, A

talk-er, a cork-er, With dia-monds a-shin-ing, A-fash-ing and blind-ing,

She's the fash-ion plate... up to time, Car-o-line. line.

Published by AMERICAN MELODY Co., New York.

**Haben Sie jemals**  
**Stegmaier's**  
**„Dunkles“**  
Bier in braunen Flaschen probirt? Es ist ein extra Gebrauh von außergewöhnlicher Qualität, um die volle Gesundheit von Solchen, die den Bürgergeist vorziehen. Probirt es heute. Es lohnt nicht mehr.  
**Stegmaier Brau Co.**  
Scranton Telephone:  
Bill. 456. Reeds, 1533

**Wm. F. Kiesel,**  
**Passage-Notariats- und Bank-Gesellschaft, Feuer-Versicherung.**  
[Etablirt 1859.]  
115 Kadawanna Ave., Scranton, Pa.  
Schiffarten (sere Dampfmaschinen) nach und von Europa und dem Orient. Vermögen (sere) Erbschaften einrichtet. Vermächtnisse, Testamente usw. ausgefertigt. Vereingte Staaten Reisepässe besorgt. Substanzen nach allen Welttheilen. Verkauf von Säuren und Essigsäure.

**Gebrüder Scherer's**  
**Keystone**  
**Cracker-Cafes**  
**Bäckerei.**  
No. 343, 345 und 347 Broad Straße gegenüber der Knopf-Fabrik, Süd Scranton.  
**Ebenso Brod jeder Art.**

**Immer Bequem.**  
Sie können wechseln Ihren Geschäftskonto "Abend" 9 Uhr. \$1.00 eröffnet eine Sparanlage ab 3 Prozent Zinsen. Ein Sparbuch ist Ihr Geld (sere) Tag im Jahr ohne Abnahme. Bausparbüchlein bewilligt für die Familien 56 Transaktionsformen für die Dampfmaschinen. Nicht für die besten Kaufkraft und niedrigste Preise. Die Konten sind vollständig und vollständig in allen europäischen Sprachen. Besorgt Pässe für Nachkommen von den Staaten. Verbindungen nach allen Theilen der Welt.  
**Bank Building House,**  
118 Kadawanna Ave., Scranton.

**Alt**  
**Weidelberg.**  
**Restauration:**  
A la Carte, Table d'hote  
von 12-2 Uhr Nachmittags.  
Importirte und bierige Biere. Feine Liquore und Cigarren. Separat-Gesellschaftszimmer.  
**Albert Jenke, Eigenth.**  
206-210 Penn Avenue.

**Lohmann's,**  
323-325 Spruce Straße.  
„Club“ Frühstück.  
Dinner und Kaufmann's Lunch  
11.30 bis 2.  
A la Carte immer.  
Theater Gesellschaften Spezialität.  
Wurst von bekannten Solisten.  
Prompte Bedienung.  
John C. Haas, Eigenthümer.

**„Hotel Belmont“**  
Kadawanna u. Adams Avenues,  
in nächster Nähe des Laurel Place und des Kadawanna Bahnhofs.  
**Gebr. Benzel, Eigenthümer.**  
Das Hotel wird nach europäischem Plan gebaut. Beste Küche, luftige Zimmer, prompte Bedienung. Die besten bierigen und importirten Getränke und prima Cigarren. Ebenfalls auch „Hühnerberg-Bräu“ aus Baden, Zehlfestland. Ge. Maßhalt des Deutschen Kaiser.

**Henry Horn's**  
**Restaurant,**  
213 Penn Ave., Scranton, Pa.  
Kauf den besten Wein und Cigarren werden auch die in einer vorzüglichen deutschen Küche zubereiteten Speisen auf Verlangen servirt, und zwar zu sehr mäßigen Preisen.  
Kaufmann's Mittagstisch täglich 25 Cents.  
Jeden Sonntag Abend warmer Lunch. Schwelgerei, Preis a la Mode, Polsterer, etc., mit Soufflet oder Kartoffelsalat.

**W. Seibler's**  
**Deutsche Bäckerei**  
210 Franklin Avenue.  
Bäckerei jeder Art täglich frisch. Man er kauft und Tee sowie leichte Getränke.  
**Schadt & Co.,**  
**Allgemeine Versicherung,**  
403-2 Rears Gebäude.  
Belle Telephone.